

1652 [n. Februar 2.]

A

QUITTUNG, AUSGESTELLT [VOM LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER,  
BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] FÜR DIE ABTEI ST. GALLEN

---

"Jch unterschribner<sup>1</sup> bekhen das ich, die noch Restierende unnd mir uff verschunen Liechtmäss [=2. Februar] dess 1652 Jahrs wegen der herschafft Glattburg<sup>2</sup>, lest verfalne ... [500] guldin, ebenmässig empfangen hab, und hiemit Jr fürstlich Gnaden vohn S. Gallen [Abt Pius **Reher**] oder wehr quitierens mangelbahr, umb gedachte 500 R so ich vohr gehnde 1000 R Wie es dan Albereit ... [in den Jahren 1650<sup>3</sup> und 1651] beschächen ... quitiere und loss sage in krafft diss scheinss so mit meinem Angebohrnen pitschafft verwahrt, und aigner handt underzogen worden."

- 1) Die Unterschrift fehlt hier im Konzept.
- 2) Dieses Geld kassierte Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**. Deren Vater, Johann Rudolf **Reding**, war Gerichtsherr der Herrschaft Glattburg, einem Lehen der Abtei St. Gallen. Auf diser Herrschaft lasteten noch immer Gelder von Maria Barbaras Mutter, Anna Katharina **Tritt von Wilderen** sel., Erbe. In einem Vertrag von 1649 - s. ebenda AH 131/90 - hatte der Abt von St. Gallen versprochen, die auf der Herrschaft Glattburg lastenden 1500 Gl. in den Jahren 1650 bis 1652 an Beat Jakob I. Zurlauben bzw. dessen Gattin auszuzahlen.
- 3) s. ebenda AH 131/93

---

AH 131, 258<sup>v</sup> (aufgeklebt)

1618 April 15.

A

SCHREIBEN VOM STADT- UND LANDESHAUPTMANN VON ROTTWEIL, LUKAS  
BRENNEISEN VON HOHENMAUREN, AN [ALT] AMMANN [UND  
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] KONRAD III. ZURLAUBEN,  
ZUG

Bühler/Tobel 133-137

---

"hiemit dem herren Zuo berichten dass Jch bewist werk [- es ging um den Komtur der Kommende Leuggern, Johann Ludwig von **Roll**, der mit der Malteserritterschaft deutscher Zunge wegen der von diesem gleichfalls beanspruchten Kommende Tobel im Streite lag -]<sup>1</sup> stark thrib verhoffenlich Ess werde filicht ain mal sein fort gang gewinen Jm fal wyder verhoffen mier nit ain ganze volkumenliche Resolucion

Erfolgen wüth wilss Jchs hernach bliben lassen, dan Jch mein gelt hieruber vertuwe, dan Jch Eben der dagen wyderumb nach friburg [im Breisgau] tzuo Jer F: g [dem Grossbailli der Malteserritterschaft deutscher Zunge, Georg Christoph von **Weitingen**; dessen Schwester Elisabeth von **Weitingen** war Brenneisens Gattin] Reisen wil.

Ess hat mier der dagen her [alt] landtama [und derzeitige Urner Landrat Johann Peter I.] von **Roll** [der Bruder des obgenannten Komturs] geschriben, und hat gern dass Jch diss werk thrib, aber Ehr schribt nit dass Ehr mier Ettwass an uncosten geben welle, und so Jchs nit dem heren Zuo gfallen thet, wolth Jch sunsten wohl bliben lassen, auff diser Raiss nach friburg oder heitersheim [wo der Grossbailli residierte] kann Jch mit 7 Kronen nit wider Zuo hauss, also warlich Jch nit alss auss mein sekel Zallen kan, dan sol Jch die müe han und dass meinig darzuo spendieren, ist mier nüt Zuo Zuo muotten, Jch sich wohl dass der von Roll zimlich undankbar ist, schüt nit fül suber wasser auss

Wer spillen wil der muoss auch sezen Sunst kan Ehr nichts gwinen, Jn Summa wass Jch thuon Jn disem werk, dass thuoer Jch dem heren Zuo Ehren, und wan Jch dem heren mit leib und guot dienen köndt wohlts Jch nit underlasen, und sol an meinem fleiss nichts Ermanglen, für das lest sol Jch den herrn berichten, dass Jch vohr 8 dagen von Augspurg [=Augsburg] wider anheimsch bin worden und ist mein Sun [**Brenneisen von Hohenmauren**] her marxs pfilip fuker [=Fugger] sein hofmeister und hat Jerlich 400 guot gulde besoldung, Zicht mit nach brissel [=Brüssel]<sup>2</sup>, alda Ehr sich H fuker ain halb Jar auf halten wurth, von dannen nach Engelandt, hernach Jn spange [=Spanien] und Jtalij auf dass lezst widerumb nach frankreich, und sol dise Raiss [in] 3 Jar[en] vericht werden, so lang hat sich mein Sun versprechen miesen, onne Ruom Zuo melden so ist mein Sun Jn grosser gracia bey dem hern fuker, mier ist fil Ehr von Jmmen hern fuker wider faren, Sunsten Zuo unser Zuo Samen Kunft welches ob got wil baldt bescheen sol, wil Jch dem heren munthlich Relacion thuon des h fuker thuon und lassen ich hiemit den h und unss alle dem almechtigen befellen ...

der her welle mier seiner lieben hussfrowen [Eva **Zürcher**] mein frintlichen gruoss und Ehrliebenden dienst an melden wie auch seinem ganzen völklin".

1) s. Zurlaubiana AH 131/42

2) s. ebenda AH 131/18, 21